

- Heute für Morgen lernen -

Pressemitteilung

**Drehbuchwettbewerb Tatort Eifel:
Sonderpreis der FSK für die 8b des Cusanus-Gymnasiums in Wittlich**

Wiesbaden, 24. Januar 2018

Eine Idee, das sind zunächst nur Bilder im Kopf. Erst mit den richtigen Worten wird daraus eine Geschichte oder ein Drehbuch, und im besten Fall ein Film – Bilder, die dann auf einer großen Leinwand erscheinen und die viele Zuschauer begeistern können. Genau deshalb geht von Filmen und der aktiven Medienarbeit eine große Faszination aus. Um dieser Begeisterung eine Plattform zu bieten, ruft das Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz mit einigen Kooperationspartnern, darunter auch der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest, in einem zweijährigen Turnus zu einem Schülerwettbewerb auf. Ein Film ist schon entstanden. Ausgezeichnet in der Alterskategorie der 9-13jährigen wurde auch Justus Vogel vom Cusanus-Gymnasium in Wittlich für sein Drehbuch, nun wurde auch sein Gewinn realisiert: Mit seiner ganzen Klasse durfte er sich im Murnau Filmtheater in Wiesbaden einen aktuellen Kinofilm, „Die Migrantigen“, anschauen, und alle konnten sich einen Einblick in die Arbeit der FSK, der Freiwilligen Selbstkontrolle Film, verschaffen.



Die Preisträger des Cusanus-Gymnasiums in Wittlich im Murnau Filmtheater der FSK

Im Anschluss an den Kinofilm gab es nämlich ein Filmgespräch mit professionellen Prüfern der FSK: Birgit Goehlich und Stefan Linz erarbeiteten gemeinsam mit den Jugendlichen einige der Kriterien, die auch die Profis an einen Film anlegen, dann wurde gemeinsam abgestimmt. Und die Schüler/-innen machten ihren Job gut – ihre Einschätzung stimmte mit der Entscheidung der Profis überein. Die Schüler/-innen fanden die Umsetzung des aktuellen Flüchtlingsthemas als

Komödie gelungen, bewerteten die verwendeten Sprachbilder als für jüngere Kinder problematisch und arbeiteten auch heraus, dass eine Filmrezeption immer auch von persönlichen Vorerfahrungen abhängig ist. Keine Frage – die Beschäftigung mit dem Drehbuchschreiben hat in dieser Klasse bereits Spuren hinterlassen und ein Problembewusstsein geschaffen. Wer einmal ein eigenes Drehbuch geschrieben hat, der weiß eben ein bisschen besser, dass Schein und Sein nicht deckungsgleich sind, besonders nicht beim Film. Herzlichen Glückwunsch!